



Am Donnerstag, den 19.03.2026 startete um 19:30 Uhr im Vortragsraum des Eichsfeldmuseums ein Vortrag über einen Mann, der den meisten Besuchern völlig fremd war: **Wilhelm Tourneau**.

Der Referent Hans-Jörg Gerste aus Marbach am Neckar berichtete über „**Eichsfelder Kultur- und Politikgeschichte: Das Lebensbild von Wilhelm Tourneau, preußischer Landtagsabgeordneter für das Eichsfeld 1903-1918.**“

Zustande gekommen war diese Veranstaltung in enger Gemeinschaft des HGMV mit dem Stadtarchiv Heiligenstadt.

Wilhelm Tourneau, eigentlich Wilhelm Joseph Ludwig Maria Tourneau, wurde am 03.12.1856 geboren.

Der Vater war Wilhelm Tourneau



und die Mutter war Louise Kunkell, aus Dingelstädt. 1860 zog die Familie von Dortmund nach Wien, wo der Vater am 10.08.1863 verstarb. Auf Anraten der Familie zog Frau Tourneau mit ihrem Sohn nach Heiligenstadt. Hier besuchte er von 1867 bis 1877 das Gymnasium und legte am 08. September das Abitur ab. Von 1878 bis 1881 studierte er in Leipzig, Gießen, Heidelberg und Halle Jura und leistete seinen Militärdienst.

An 29. Januar 1887 heiratete er Agnes Koch, die er 1880 in Dingelstädt kennengelernt hatte. Mit ihr hat er 7 Kinder von denen aber zwei früh verstarben.

1894 zieht die Familie nach Magdeburg. Tourneau entschloß sich in die Politik zu gehen. Gründe für diese Entscheidung waren wohl die Familientradition, seine Zeit auf dem Gymnasium in Heiligenstadt, das Zielschema der Zentrumspartei. Und dann brachte ihn der Wahlkreis Heiligenstadt und Worbis als Kandidat ins Spiel. So wurde Wilhelm Tourneau im Oktober 1903 Zentrumskandidat für den Wahlkreis 2 Erfurt. Er war Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses von 1903 bis 1918. Von 1910 bis 1925 Vorsitzender der Zentrumspartei der Preußischen Provinz Sachsen und 1924 Reichstagskandidat für das Zentrum. Im Jahr 1925 wurde er Ehrenvorsitzender der Deutschen Zentrumspartei Provinz Sachsens, in der er 15 Jahre den Vorsitz hatte und 22 Jahre Mitglied im Provinzialausschuss war.

In seiner Tätigkeit als Abgeordneter lag ihm das Eichsfeld immer sehr am Herzen. Er richtete einen Eichsfeldfonds ein, der 1913 auf 10 Jahre projektiert war. Auch der Schutz der Eichsfelder Kunstdenkmäler lag ihm sehr am Herzen. Ein ganz besonders Anliegen war ihm die Verbesserung der Justiz und des Gefangenenwesens. Aber auch die Land- und Forstwirtschaft und den Umweltschutz hatte er im Blickfeld. Und er trat dafür ein, „Dass das Los der arbeitenden Klasse gebessert wird.“

Einige Ehrungen wurden ihm zuteil, wie:

- 1906 der Rote Adlerorden 4. Klasse

- 1910 Königlich Kronenorden 3. Klasse
- 1912 Komtur des Gregoriusordens (verliehen durch Papst Pius X., ausgefertigt durch dessen Kardinal del Val)
- 1917 Patent zum „Geheimen Justizrat“

Am 15.11.1918 endete mit dem Kaiserreich auch der alte preußische Landtag. Im „roten“ Magdeburg hat Tourneau keine Chance auf ein Mandat.

Es folgte aber ein beruflicher Höhepunkt. Auf der Reichsratssitzung am 30.11.1922 wird Wilhelm Tourneau zum Vorsitzenden der Reichsdisziplinarkammer ernannt. Zwei Jahre später am 01.04. 1924 wird Wilhelm Tourneau in den Ruhestand versetzt.



Am Ende der Veranstaltung bedankten sich Sigrid Seifert von HGMV und Anne Hey vom Stadtarchiv ganz herzlich mit einem kleinen Präsent bei dem Referenten für seinen sehr interessanten und aufschlussreichen Vortrag

Text: Günter Liebergesell

Bilder: Lothar Jakob, Silvia Urbach